

auf die Silberberger Stücke nicht zutrifft. Auch der *Agaricus roseoviolascens* Lasch wird zu vergleichen sein.

Der Silberberger Neuling erscheint, „wenn Busch und Baum sich färben“, im September. Das erste Mal wurde er schon voriges Jahr, am 3. September 1922, bei Niklasdorf, Kreis Frankenstein, an einem schattigen, von der Reinertskuppe ins Wolfstal hinabführenden, berasten Holzabfuhrwege beobachtet, damals aber leider nur in einem einzigen und darum keine zuverlässige Beschreibung ergebenden Stücke. Am 19. September dieses Jahres aber wurde eine starke Gruppe des stattlichen Pilzes im Herzogswalder Tale am Nordfuße der Reinertskuppe gefunden, und zwar in einem etwas lückigen, mit Birken- und Ebereschenheistern durchsprengten Jungfichten-Bestande in Gesellschaft mit zahlreichen Blutrzikern, wohlriechenden Schneeklingen (*Limacium agathosmum*) und anderen Freunden des feucht-moosigen Waldbodens. Ältere Stücke von schon wenig lockendem Aussehen fanden dort sich noch am 28. September.

Sollte der Pilz in diesem oder im nächsten Herbst noch anderwärts angetroffen werden, wird zur Feststellung seiner Verbreitung um genaue Angabe des Fundorts unter Beifügung eines Belegstückes, im übrigen aber um seine Schonung gebeten. Für Genußzwecke kommt er ja nicht in Frage. M. B.

	<b>Besprechungen</b>	
---	----------------------	---

**Jakob E. Lange, Studies in the Agarics of Denmark.** Kopenhagen. H. Hagerup. (Dansk Botanik Arkiv.) 5 Teile, 1914—1923. Mit mehreren schwarzen und bunten Tafeln. Preis insgesamt etwa 17 Kr. (etwa 20 Mk.).

Die 5 Lieferungen des noch unvollendeten Werkes enthalten die Gattungen *Mycena*, *Amanita*, *Lepiota*, *Coprinus*, *Collybia*, *Inocybe*, *Pholiota*, *Marasmius*, *Entoloma*, *Limacium*, *Hypholoma* u. a. Die Arten sind nicht beschrieben, sondern — es ist ein floristisches Werk —, es sind nur mikroskopische Merkmale gegeben (sehr genau und zuverlässig beobachtet, oft abweichend von Rickens Angaben), Fundorte in Dänemark und wertvolle kritische Bemerkungen über eigene Beobachtungen des Verfassers und über abweichende Auffassungen gegenüber der Fachliteratur, die der Verfasser vorzüglich kennt. Die Gattungen sind eingehend charakterisiert. Die Be-

stimmung wird durch übersichtliche, brauchbare Artenschlüssel erleichtert und ganz besonders durch zahlreiche Abbildungen von Sporen, Cystiden und Basidien (auf besonderen Tafeln), sowie durch eine größere Zahl von guten bunten und schwarzen Ganzbildern seltener Arten. Bedauerlich ist es, daß das gediegene Florenwerk dieses beachtenswerten Forschers (Direktor einer Ackerbauschule in Odense) in Deutschland verhältnismäßig wenig Verbreitung finden dürfte, da der Text englisch ist. Aber auch für die der Sprache unkundigen Mykologen ist es von großem Interesse, zu erfahren, welche Arten in Dänemark vorkommen, umso mehr, da unsere deutsche Fachliteratur recht arm an floristischen Werken ist. Bemerkenswert erscheint es, daß Lange für Dänemark z. B. 28 *Collybia*-Arten behandelt (in Ricken für Deutschland, Österreich und Schweiz 57), 20 *Marasmius* (R. 40), *Pholiota* 18 (26), *Inocybe* 47 (50), *Lepiota* 31 (43). Es ist auffällig, daß *Amanita verna* Bull. nicht aufgeführt ist (vielleicht mit *virosa* Fr. zusammengezogen?). *Lepiota rhacodes*, var. *puellaris* Fr. wäre wohl besser als Art aufzufassen. Auch *Inocybe Rickeni* Kallenbach hat der Verfasser aufgefunden, bringt überhaupt nicht wenige Arten, die Ricken in seinen „Blätterpilzen“ übergeht oder nicht anerkennt. — Langes Werk mit seinen zahlreichen selbständigen Beobachtungen (namentlich nach mikroskopischer Hinsicht) wird befruchtend auch auf unsere Literatur wirken. E. Gramberg.

**E. Nüesch (St. Gallen), Die Ritterlinge.** Monographie der Gattung *Tricholoma*. Heilbronn, Carl Rembold A.-G. 188 S., 1923. Mk. 2.—.

Die Arbeiten von Nüesch verdienen volle Beachtung. Die vorliegende Monographie der Ritterlinge zeigt in vermehrtem Maße die Vorzüge seiner früheren Bearbeitungen der Röhrlinge, Milchlinge, Hygrophoreen u. a. und berücksichtigt die seither geäußerten Wünsche der Kritik. Die Gattung *Tricholoma* wird treffend gekennzeichnet und in sechs Gruppen aufgeteilt. Die zu *Armillaria* gehörigen Arten werden hier nicht behandelt, und es erscheint auch völlig berechtigt, die von Ricken leider aufgegebenen *Armillaria*-Gattungen beizubehalten. Der dichotome Artenschlüssel ist gut durchgearbeitet. Die Beschreibungen der Arten sind zwar sehr ausführlich und zuverlässig, könnten jedoch (wie bei Ricken etwa) übersichtlicher gestaltet werden. Synonyme und Nachweise der vorhandenen Abbildungen werden vollständig gegeben; letztere sollten aber nach der Wertigkeit geordnet werden, um dem Benutzer Zeit zu ersparen. Sehr wertvoll sind die ausführlichen Vergleiche mit ähnlichen Arten, wie sie nur ein Kenner so durchdacht geben kann. Dadurch wird Fehlbestimmungen, die in floristischen Zusammenstellungen eine gefährdete Rolle spielen und so manche größere Arbeit fast wertlos machen, am besten vorgebeugt. Als Vorzug muß es gelten, daß sämtliche berechtigt erscheinenden, bekannten Arten behandelt werden. Der systematischen Mykologie werden durch die Benutzung derartiger mit genauer Literaturkenntnis gearbeiteter Monographien sicher neue Freunde zugeführt werden. E. Gramberg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [2\\_1923](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Besprechungen 239](#)